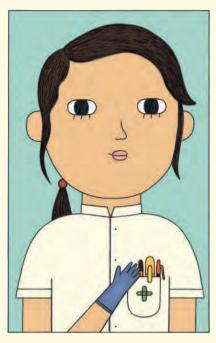
IN DIESEM BUCH TRIFFST DU 12 ECHTE NOTFALLHELFER*INNEN UND ERFÄHRST, WAS SIE BRAUCHEN, UM LEBEN ZU RETTEN.



FEUERWEHRFRAU LEONIE AUS GROSSBRITANNIEN Bekämpft Feuer in der ersten Reihe



RETTUNGSSANITÄTER DAVID-LAWRENCE AUS DER SCHWEIZ Ist im Rettungswagen unterwegs zu medizinischen Notfällen



KINDER KRANKENSCHWESTER
CECILIA AUS SPANIEN
Pflegt kranke Babys
und Kinder



BERGRETTER FABIEN
AUS FRANKREICH
Rettet Menschen aus
Gefahren in den Bergen



THERAPEUTIN JOHANNE
AUS DEUTSCHLAND
Unterstützt Erwachsene und
Kinder in schweren Zeiten



POLIZIST DOMINIK
AUS GROSSBRITANNIEN
Sorgt auf Streife für Gesetz
und Ordnung



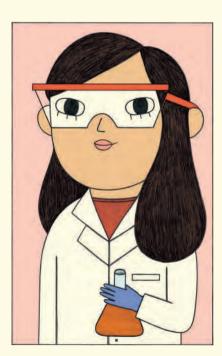
TIERÄRZTIN TAMIKA AUS DEN USA Behandelt kranke oder verletzte Tiere



FLYING DOCTOR ANDREW
AUS AUSTRALIEN
Ist als Notfallarzt mit dem
Flugzeug unterwegs



CHIRURG AHSAN
AUS PAKISTAN
Führt lebensrettende
Operationen durch



KREBSFORSCHERIN JIN
AUS CHINA
Erforscht Wege zur
Behandlung tödlicher
Krankheiten



KATASTROPHENHELFERIN GABRIELLA AUS ITALIEN Unterstützt Menschen, die Katastrophen erleiden



STRANDWÄCHTER KOEN
AUS DEN NIEDERLANDEN
Patrouilliert am Strand,
um Schwimmer*innen
in Not zu helfen

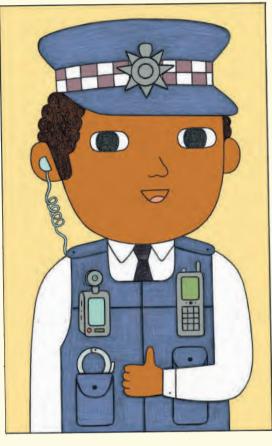
FIN TAG IM LEBEN FINES ...

POLIZISTEN

Hallo, mein Name ist Dominik.
Ich bin Polizist und sorge für
die Sicherheit der Menschen in
Großbritannien. Sobald ich in der
Wache angekommen bin, ziehe ich
meine Uniform an, damit ich bei
der Arbeit leicht zu erkennen bin.

Ich steige in mein Polizeiauto und fahre los. Auf Streife spreche ich mit Menschen, komme bei Unfällen zu Hilfe oder unterstütze Personen in Schwierigkeiten. Ich werde auch über Funk zu Menschen gerufen, die um Hilfe gebeten haben. Die Aufgaben der Polizei sind vielfältig: Große Menschenmengen müssen dirigiert, der Verkehr geregelt, Gesetz und Ordnung

aufrechterhalten und Notfallsituationen gemanagt werden. Wir nehmen Aussagen zu Protokoll, sichten Videomaterial zur Beweisaufnahme. machen Notizen und arbeiten Akten durch, um jeden einzelnen Fall aufzuklären. Eines der wichtigsten Werkzeuge von Polizist*innen ist das Gespräch. Oft sind die Menschen, mit denen wir zu tun haben, sehr aufgewühlt. Mit den Betroffenen ruhig und respektvoll zu sprechen, kann die Situation entschärfen. Weil wir als Erste am Tatort sind. sehen wir jeden Tag Menschen in sehr verletzlicher Lage, daher sind wir immer froh, wenn wir jemanden schützen können. Polizist*innen sind vielleicht nicht so unbesiegbar wie Superheld*innen, aber wir geben unser Bestes, um für die Sicherheit der Menschen zu sorgen.



DOMINIK, LONDON, GROSSBRITANNIEN



Wir patrouillieren in einem gut erkennbaren Polizeiauto durch die Straßen. Bekommen wir über Funk einen Notfall herein, rasen wir mit Blaulicht los.



Müssen wir in ein Gebäude hinein, um jemandem in Gefahr zu helfen, verschaffen wir uns mit einem Rammwerkzeug Zutritt.



Wenn wir zu einem Unfall gerufen werden, überprüfen wir als Erstes, ob jemand verletzt wurde und rufen über Funk einen Rettungswagen. Mit Absperrband und Verkehrsleitkegeln sichern wir die Unfallstelle ab und beginnen mit der Beweisaufnahme.



EIN TAG IM LEBEN EINER ...

KATASTROPHEN-HELFERIN

Hallo, mein Name ist Gabriella und ich reise für eine gemeinnützige Organisation in Krisengebiete auf der ganzen Welt. Wir stellen Geld bereit, um Menschen zu helfen, die von Katastrophen – wie Erdbeben und Kriegen – betroffen sind.

An einem normalen Arbeitstag besprechen wir uns morgens im Team, bevor wir zu einem betroffenen Ort fahren. Das kann ein kleines Dorf in einem Überschwemmungsgebiet oder eine Gegend in einer Kriegsregion sein, wo es den Bewohner*innen an lebensnotwendigen Dingen mangelt. Wir treten mit den Behörden oder den Dorfältesten in Kontakt, um ihr Einverständnis für unsere Hilfe einzuholen, und erklären ihnen, was wir vorhaben. Es ist sehr wichtig, dass wir uns über die Gebräuche vor Ort informieren und sie respektieren – oftmals wissen wir anfangs zu wenig über die Lebensweise der Menschen in einem Krisengebiet. Als Erstes finden wir heraus, was die Menschen verloren haben, was sie am dringendsten brauchen und ob sie unsere Hilfe wollen. Dann können wir Hilfsgüter zusammenstellen. Leider können wir, egal wie viel wir arbeiten, nicht allen helfen. Wichtig ist, dass ich unter allen Umständen die Geduld bewahre. Eine beruhigende Ausstrahlung kann gerade in angespannten Situationen sehr viel bewirken.



GABRIELLA, BUCCINO, ITALIEN

Wir fahren zu betroffenen Orten, wo es den Leuten oft am Nötigsten fehlt, um ihren Alltag zu bewältigen – Essen, Bekleidung, Medizin.



Bevor wir Geld oder Waren zur Verfügung stellen können, müssen wir die rechtlichen Grundlagen klären und die nötige Finanzierung sichern.

Manchmal statten wir die Leute mit Bargeld aus, damit sie entscheiden können, was sie am nötigsten brauchen, manchmal direkt mit Waren. Es hängt davon ab, wie die Gesetzeslage im Land ist, ob Geschäfte offen sind und womit sich die Menschen wohler fühlen.





Am Ende eines Tages vor Ort treffen wir uns mit Behördenvertreter*innen, um unsere Erkenntnisse zu teilen und mehr über die Bedürfnisse des Ortes zu erfahren.

